

[34479] In meinem Verlage ist in Vorbereitung und erscheint Mitte nächsten Monats:

## Die Besessenen.

Roman

von

F. M. Dostojewski.

Drei Bände 8°. Ca. 50 Bogen.

Elegante Ausstattung.

Preis geh. 8 M ord.; in 3 Bände geb. 11 M ord.

= Zweite Auflage. =

Die erste Auflage gelangte im Oktober 1887 zum Preise von 12 M ord. zur Ausgabe und ist bis auf wenige Exemplare vergriffen, die ich bis zum Erscheinen der neuen Auflage, falls nicht besonders — zweite Auflage — gewünscht, noch liefern werde. Einer Empfehlung des berühmten Werkes meinerseits enthalte ich mich und gebe nachstehend einige Auszüge maßgebender Kritiken: „Sollte einmal eine wahrhaftige Geschichte des russischen Nihilismus geschrieben werden, so wäre der Roman Dostojewski's: Die Besessenen, ein geradezu unentbehrliches Aktenstück von dokumentarischem Wert. Hier zeigt die Herz und Nieren prüfende poetische Wahrheit ihre ganze Ueberlegenheit über die eine Thatfachenkette verzeichnende Historie. Nur aus dem von Dostojewski geschilderten, von Verwesungstoffen durchsetzten Boden kann die Tod und Verderben verbreitende Giftpflanze des Nihilismus wachsen.“

In der Trias der russischen Menschendarsteller ist Turgenjew der größte Poet, Tolstoi der gedankenreichste Philosoph, Dostojewski der scharfsinnigste Beobachter. Man fühlt sich während des Lesens unter dem Banne eines gewaltigen Zauberers, der einem den Glauben an seine Gestaltungen unwiderstehlich abringt. Die poetische Schöpfung wird zum Dokument, zur Urkunde einer an Neubildungen unendlich reichen Kulturrepoche.“

(Gegenwart)

„Dostojewski ist der genaueste Kenner und daher auch der berühmteste Biograph des Nihilismus; er schildert das hinverbrannte Treiben dieser Umsturzpartei mit dem Scharfsinn eines Irrenarztes und dem warmfühlenden Herzen eines echten Sohnes des „heiligen Rußlands“, der die Hoffnung nicht aufgibt, daß nach den furchtbaren Krisen sein Vaterland dereinst gesunden werde. Das ist ein edler und hoher Gedanke, würdig eines großen Schriftstellers. Anmutig sind „die Besessenen“ wahrhaftig nicht, aber sie sind ein treues und darum beachtenswertes Kulturbild.“

(Bosnische Zeitung.)

„... Es ist in der That eine wahnwitzige Gesellschaft, in die wir geführt werden. Auf jedem einzelnen Gesicht prägt sich der Irrsinn aus, auf jedem in anderer Weise, und allen ist der spezifisch russische Stempel gemein, wie ihn die modernen sozialen Verhältnisse Rußlands geschaffen. Wir werden in ein nihilistisches Konventikel geführt, wir sehen die Komitees bei ihrer unheimlichen Arbeit. Der Verfasser nimmt nirgend Partei, er läßt die Dinge für sich selbst sprechen und wenn wir sie auch nicht verstehen — denn wer vermöchte den Irrgängen des Wahnsinns zu folgen! — so bekommen wir doch eine deutliche Vorstellung von der Art, wie sich in jenen Köpfen die Welt malt. Der in Rede stehende Roman ist kein Tendenzroman, aber ein kulturhistorischer Roman, der über die ge-

sellchaftlichen Zustände, von denen er spricht, mehr unterrichtet, als die gelehrtesten Abhandlungen vermöchten.“

(Berliner Börsen-Courier.)

Bezugsbedingungen:

Bei Vorausbestellung bis 15. Oktober d. J. mit 40% und 7/6 gegen bar, in Rechnung mit 25%, und ersuche ich Sie um Ihr erneutes Interesse für das in seiner Art ausgezeichnete Werk.

Dresden, Mitte September 1890.

Heinrich Minden.

## Peter Hobbing in Leipzig.

[34468]



Demnächst erscheint bei mir:

Des Bannerherrn  
Heinrich von Tiesenhausen  
des Älteren von Bersau  
Ausgewählte

## Schriften u. Aufzeichnungen.

Ein starker Band in 4°,

auf schwerem Büttenpapier gedruckt.

Geheftet 30 M ord., 22 M 50 J netto.

Im allgemeinen nur fest oder gegen bar mit Rücksendungsrecht bis Ende d. J.

Heinrich von Tiesenhausen hat als Krieger und Staatsmann in der Geschichte der baltischen Provinzen eine ehrenreiche Rolle gespielt. Senior eines ritterlichen Geschlechts, deren Sprossen die höchsten weltlichen und geistlichen Würden der Deutschordensbrüder bekleidet hatten, ein Mann von historischem Siane, ein tüchtiger Landwirt und weiser Gutsverwalter, hat er in seinen Aufzeichnungen Schriftstücke von hohem Werte für die Kulturgeschichte im allgemeinen, für die Geschichte der Ostseeprovinzen im besonderen hinterlassen.

Dieselben werden daher bei Historikern, Genealogen, Volkswirtschaftlern und Sprachforschern (Heinrich d. I. schrieb niederdeutsch) sehr aufmerksame Beachtung finden.

An den Bildern von den Kämpfen der deutschen Siedelgebiete gegen den „grausamen und blutdürstigen Moskowiter“ dürften ausserdem gerade jetzt auch manche nicht fachwissenschaftlich gebildete Geschichtsfreunde Gefallen finden.

Die Auflage ist nur sehr klein.

Zum Zwecke der Verwendung, wozu die Exemplare nicht ausreichen, habe ich einen Prospekt in Briefform herstellen lassen, den ich in erforderlicher Anzahl zur Verfügung stelle.

Leipzig, 15. September 1890.

Peter Hobbing.

x x

[34435] x

**Verlagsanstalt für Kunst u. Wissenschaft**  
in München

vormals Friedrich Bruckmann.

München, 17. September 1890.

Am 25. September gelangt zur Ausgabe:

## Die Kunst für Alle

herausgegeben

von

Friedrich Pecht.

Vierteljährlich 6 Hefte. Preis 3 M 60 J.

Jahrgang VI, Heft 1:

## Herkomerheft.

Enthält als Extrabeilage in Doppelformat des Künstlers berühmte

Miss Grant.

Das sonstige Vertriebsmaterial, bestehend in

- 1) illustrierten Prospekten,
- 2) Plakaten

gelangt an dem gleichen Tage nach Massgabe der eingegangenen Bestellungen zur Ausgabe. Das Plakat wird jeder Sendung beigelegt.

Das

## Herkomerheft

wird nur pro pro I. Quartal 1890/91 und niemals apart abgegeben. Ebenso werden Defekte von den Bilderbeilagen nicht geliefert, da die Hefte doppelt kollationiert werden.

Wir zeichnen

Hochachtend

**Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft**  
in München

vormals Friedrich Bruckmann.

x x

x